

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 44

Titel: Die Tage werden kürzer - Das Bedürfnis nach einem Zuhause (23 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Die Tage werden kürzer – Das Bedürfnis nach einem Zuhause	
Wissenswertes für pädagogische Fachkräfte	
• Zuhause – ein Wort mit vielen Bedeutungen	7
• Zuhause – Kinder mit Fluchterfahrung begleiten	7
• Die Umsetzung des Themas in der Einrichtung	8
Große Fragen von kleinen Leuten – Lass uns reden!	
• Wo sind denn Flüchtlinge zuhause?	11
Gebete – Mit Gott auf Du und Du!	
• Ein Gebet für das Zuhause	15
Kreativecke – Komm, mach mit!	
• Bildbetrachtungen: Verschiedene Menschen – verschiedene Arten von Zuhause + FARBKARTEN	16
Meditationsübungen – Hörst du die Stille?	
• Gedankenreise: Reise ins Unbekannte und zurück	19
Aktion – Gemeinsam etwas erleben!	
• Wir erfahren Unterkünfte	21



Zuhause – ein Wort mit vielen Bedeutungen

Das Wort „Zuhause“ wird sehr häufig benutzt und ist für Kinder und Fachkräfte meist von sehr großer Bedeutung. Dennoch versteht man unter dem Begriff „Zuhause“ oft ganz unterschiedliche Dinge:

- zuhause sein – das kann man in seinen eigenen vier Wänden
- sich zuhause fühlen – das kann man sich in einer Stadt oder Region
- zuhause ankommen – das kann man nach einer Reise in seinem Heimatland
- wie zuhause – so kann man sich bei Freunden oder auch in der Kita fühlen

In den großen **Erzählungen der Weltreligionen** geht es häufig um das Thema „Zuhause“. So sind beispielsweise die Geschichten Abrahams und Moses von Ortswechseln und der Suche nach einem „Zuhause“ geprägt. Der Auszug aus Ägypten und die Wanderschaft des Volks Israel durch die Wüste sind einprägsame Erzählungen, die von Aufbruch und Suche berichten. Dabei zeigen sich Momente wie **Sicherheit, Geborgenheit, Gemeinschaft, Friede und Wohlstand** als wichtige Bestandteile für ein gutes Zuhause.

Diese Bestandteile und das **grundlegende Bedürfnis nach einem Zuhause** erlangen in dieser Jahreszeit eine ganz besondere Bedeutung: Die Tage werden kürzer und kälter, das Wetter wird schlechter und man sucht sich Orte, an denen man sich sicher und angenehm aufhalten kann – man ist gerne zuhause. Kinder erleben diese Zeit ganz bewusst mit und erkennen, dass sich etwas verändert: Die Bäume verlieren ihre Blätter, das Gras erscheint weniger grün, das Spielen in der Natur wird vom Wetter bestimmt, durch die Fenster hindurch betrachtet man den Regen, draußen wird es früh dunkel. Orte der Geborgenheit und Gemeinschaft sind für Kinder in dieser Zeit besonders wichtig.

Dazu kommt, dass es in vielen Einrichtungen Kinder gibt, die kein klassisches „Zuhause“ kennen: Manche Kinder sind neu in der Einrichtung oder schon häufig umgezogen, andere Kinder kennen verschiedene „Zuhause“, wieder anderer Kinder bringen Fluchterfahrungen mit und kennen kein „Zuhause“. Kindertageseinrichtungen sind Orte, an denen Kinder mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen zusammenkommen und willkommen sind, an denen sie mehr über den Begriff „Zuhause“ erfahren können und sich „Zuhause“ fühlen dürfen. Kinder haben oft **unterschiedliche Erfahrungen mit dem Begriff „Zuhause“** gemacht und verbinden dieses Wort mit unterschiedlichen Gefühlen. Begriffe wie „Zuhause“ und „Heimat“ sind meist sehr stark mit Persönlichkeit und Individualität verbunden. Kinder nehmen diese Begriffe häufig sehr intensiv wahr, besprechen sie untereinander und entwickeln selbstständig individuelle Vorstellungen und Gefühle dazu. So verbinden manche Kinder den Begriff „Zuhause“ mit Sicherheit, Nähe und Angenommen sein – andere Kinder denken an das Verlassen eines vertrauten Ortes, an Unsicherheit und eventuell an Vertreibung oder Zerstörung. Die Reflexion und Konstruktion existenzieller Vorstellungen und Erfahrungen sind dabei grundlegend für das kindliche Wohlbefinden und weitere Entwicklungsschritte.



Literaturtipp:

Heike Helmchen-Menke/Andreas Leinhäupl (Hrsg.): Kindergarten als pastoraler Ort, Herder Verlag 2016

Zuhause – Kinder mit Fluchterfahrung begleiten

Der Titel „Kinder mit Fluchterfahrung“ ist ganz bewusst gewählt. Bei sogenannten „Flüchtlingskindern“ handelt es sich zuallererst um **Kinder** – Kinder, die auf der Flucht sind und ihren Kinderstatus

aufgrund dieses Umstandes selbstverständlich nicht verlieren. Die Tatsache, dass ein Kind Erfahrungen mit Flucht hat, darf also nicht zum Hauptmerkmal für dieses Kind werden. „**In erster Linie Kinder**“ lautet der passende Titel einer Programmschrift der UNICEF.



Literaturtipp:

„In erster Linie Kinder – Flüchtlingskinder in Deutschland“, © Deutsches Komitee für UNICEF e.V. 2014

In der Einrichtung ist es wichtig und hilfreich, diese Reflexionen bei Kindern, Eltern und Fachkräften anzuregen und auch gemeinsam mit den Kooperationspartnern zu reflektieren (vgl. S. 11) – **jedes Kind ist einzigartig und wertvoll**, die Reduktion auf ein bestimmtes Merkmal ist immer problematisch. Im Kontext einer religions- und kultursensiblen Erziehung und Bildung ist die gesamte Persönlichkeit mit ihren vielfältigen Facetten, Hintergründen und Bedürfnissen von Bedeutung. Kitas nehmen hier eine wichtige Rolle in der Willkommenskultur für Flüchtlingsfamilien ein. Für viele Familien ist die Kita der erste Ort, an dem sie engeren Kontakt mit Menschen aus diesem Land erleben.

Der Begriff „Zuhause“ hat für Kinder mit Fluchterfahrung häufig eine ganz besondere Bedeutung. Meist sind sie weit von dem Ort entfernt, den sie mit dem Begriff „Zuhause“ verbinden, manchmal kennen sie auch keinen Ort, der diesem Begriff überhaupt nahekommt. Gleichzeitig sind sie in ganz besonderem Maße auf der Suche nach einem Ort, an dem sie sich sicher und geborgen fühlen können, sie brauchen **Möglichkeiten, sich „zuhause“ fühlen zu können**. Die Kita kann hier vielfältige Hilfen anbieten:

- Durch ein generell offenes und wertschätzendes Klima kann die Einrichtung ein Ort werden, an dem sich die Kinder gut aufgenommen und sicher fühlen.
- Durch zuverlässige Ansprechpartner und einen geregelten Ablauf kann die Kita eine verlässliche Struktur anbieten.
- Durch die Zusammenarbeit mit Eltern und dem Gemeinwesen kann die Einrichtung hilfreiche Vernetzungen anbieten, die über das tägliche Erziehungs- und Bildungsangebot hinausgehen.
- Durch die Behandlung des Themas „Zuhause“ kann die Kita klarmachen, dass man sich an verschiedenen Orten „Zuhause“ fühlen kann, und selbst zu einem Ort werden, der ein „Zuhause“ sein kann.

Familien mit Fluchterfahrungen bringen unterschiedlichste Hintergründe, Erfahrungen und Motivationen mit. Jede Familie und jedes Kind sind somit ganz individuell zu betrachten und als einzigartig wahrzunehmen. Dazu gehört auch die Identifizierung und Entkräftung von Vorurteilen, die eventuell bei Eltern oder Kooperationspartnern der Einrichtung auftreten.



Literaturtipp:

Petra Wagner (Hrsg.): Handbuch Inklusion – Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, Verlag Herder 2013

Die Umsetzung des Themas in der Einrichtung

Das Thema „Zuhause“ mit ALLEN in der Einrichtung erschließen

Um das Thema sensibel und differenziert angehen und Kindern und Eltern Hilfen anbieten zu können, sind verschiedene Aspekte zu beachten:



Erziehungspartnerschaft

Das Thema „Zuhause“ sollte gemeinsam mit Eltern/Bezugspersonen erschlossen werden, um Kindern, Eltern und Fachkräfte als gleichberechtigte Akteure und Partner im Sinne einer Erziehungspartnerschaft wahrzunehmen. Dabei können Eltern mit Fluchterfahrung die pädagogische Arbeit gezielt unterstützen, indem sie eigene Erfahrungen einbringen und Hintergründe der kindlichen Erfahrungen erklären. Die Hintergründe und Geschichten aller Kinder und Familien sind für die pädagogische Arbeit ein wichtiger Ausgangspunkt, um die individuellen Erfahrungen und Vorstellungen der Kinder konstruktiv annehmen zu können.

Diese Zusammenarbeit kann besonders dann gelingen, wenn Eltern mit Fluchterfahrungen in der Einrichtung Anerkennung und Hilfe angeboten werden. Kitas können hier als zentrale Vernetzungspunkte des Gemeinwesens vielfältige Unterstützung anbieten, wenn beispielsweise gemeinsam mit einem Familienzentrum und Vereinen das Thema „Flucht“ erschlossen wird: Die Eltern lernen ihr neues „Zuhause“ und neue Menschen kennen, sie können auf Integrationshilfen (Sprachkurse, Beratungsangebote etc.) zugreifen und sie dürfen erleben, dass ihre Kinder eine Einrichtung besuchen, die Teil einer großen Gemeinschaft ist. Der Begriff „Zuhause“ wird so unter neuen Perspektiven erfahrbar – wenn Eltern am Alltag der Kita Anteil haben und die vielfältigen Vernetzungen der Kita erleben, kann dieser neue Ort „Beheimatung“ anbieten.

Gemeinwesen – Gemeinde und andere Kooperationspartner

Die vielfältige Vernetzung mit Partnern aus dem Umfeld macht die Kita zu einem wichtigen Bestandteil des Gemeinwesens und somit zu einem Teil des öffentlichen Lebens. Dies hat eine wichtige Signalwirkung für Kinder und Eltern: Die Kita gehört zum Ort/zur Stadt, sie gehört zu unserer Umgebung und ist Teil unseres „Zuhauses“. Besonders Kinder und Eltern mit Fluchterfahrung können über die Kita somit Brücken zu weiteren Partnern finden. Hier können beispielsweise Gemeinden wichtige Aufgaben zukommen: Erstens können sie zu Orten werden, an denen religiöse Gefühle gelebt und Fragen diskutiert werden. Zweitens können sie pragmatische Hilfen und Unterstützungsangebote für den Alltag anbieten. Drittens können sie Wege zu weiteren Institutionen bereiten (z.B. Vereine, Bürgeramt etc.). Besonders hilfreich ist dabei ein sehr breites Verständnis von Gemeinwesen: Alle vor Ort vorhandenen Vereine, privaten Stiftungen, Bibliotheken, Museen, Sportzentren, Polizei und anderen soziale Dienste können mit der Kita kooperieren und gegebenenfalls Hilfen anbieten.

Pädagogische Fachkräfte

Das Thema „Flucht“ stellt alle Beteiligten der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sowie die Kooperationspartner vor neue Herausforderungen. Grundlage für den konstruktiven Umgang mit diesem Thema ist daher eine „systemische“ Reflexion: Pädagogische Fachkräfte, Ausstattung der Einrichtung, Umfeld, Kooperationspartner, Vernetzungen, Konzeption, Trägerschaft, Arbeit mit Eltern, Zusammenarbeit mit der Gemeinde und weitere „Systeme“, mit denen die Kita in direktem Zusammenhang steht, sind im Hinblick auf das Thema zu reflektieren. Für die pädagogischen Fachkräfte ergibt sich somit die Aufgabe, eigene Vorstellungen und Erfahrungen zu überdenken (Selbstreflexion) und die vielfältigen Systeme der Einrichtung zu untersuchen (Systemreflexion).

„Zuhause“ und „Flucht“ – Themen für eine Reflexion im Team

Die gemeinsame Reflexion der Begriffe „Zuhause“ und „Flucht“ im Team kann helfen, sich diesen vielschichtigen Begriffen anzunähern und verschiedene Bedeutungen und Facetten kennenzulernen – dies ist besonders spannend, da die Begriffe häufig eng an persönliche Erfahrungen und Gefühle gebunden sind.